

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Rachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Cavalliergebäude. Telefon Amt I Nr. 2515.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr...

Anzeigen-Preis: Die einseitige Petitzeile oder deren Raum für 20 Pfg. Reclameseite 50 Pfg. Beilagegebühr pro Laufende Nr. 3 ohne Postzuschlag...

Nr. 110.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Barent, Bobusack, Bätow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirshan, Elbing, Gendub, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Neuenhauwer, (mit Bröhen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Prasn, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlis, Stolz, Stolzsmünde, Schöneck, Steegcn, Sutthof, Tiegcnhof, Toppot.

1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Nach der Wahlschlacht.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, im Mat.

Der erste Kampf ist zu Ende. Unsere vorhergesagungen haben sich bereits zum Theile erfüllt: das bemerkenswertheste Ergebnis dieser Kammerwahlen ist der Aufmarsch der Reaction. Unter republikanischem Deckmantel drängt eine erhebliche Anzahl Clerical-Conservativer in das Palais Bourbon zu Ungunsten der gemäßigten Republikaner, die sich ihrerseits auf Kosten der Radikalen oder Sozialisten schablos haben und unter Einberechnung jener falschen Brüder nicht verfehlen werden, Triumphe auszuvothauen.

Ich, Graf de Bernis, der Kampfkämpfer, bleibe auf der Strecke. Aber auch sein Gegner im eblen Handgemenge vom December, der Socialist Gerault Richard, wird von den Parteien, die ihn das letzte Mal aus dem Gefängnisse geholt haben, im Stiche gelassen, und der Sutmacher Faberot ist der Niederlage beinahe geweiht. Die Esterhazy'sche oder Hochparlarioten haben mit getheiltem Erfolge gearbeitet. Der Jour-Medacteur und Schmagier Rodesforts, Beruort, unterliegt kläglich, der Erbauungslust Thiebaut hat keine besseren Hoffnungen, General Mobilist brachte es auf ganze 662 Stimmen, mehr noch als die meisten anderen Armee-Candidaten, der Patrie-Veiter Milleroye, der Clair-Chef Humbert dürften noch folgen. Devoulois, Haupt der erlöschenden Partiolenliga, hat sich auffallend knapp hindurchgeschwängelt. Nur Ed. Drumont, der Antisemitenhauptide, hat im judenfeindlichen und revolutionären Alger einen unvergleichlichen Triumph errungen, 11557 Stimmen gegen 2228 des bisherigen Deputierten Samary, Antisemit-Radical. Die „Sibire Parole“ allein hat Recht, zu frohlocken.

Erwähnen wir noch, daß die Panamisten Maxci (4000 St. Mehrheit), Boyer, Rouvier, Arcue, Roche glattweg wiedergewählt wurden, daß die Amneistie-candidatur des Exiräftlings Epooct armielige 1400 Stimmen erbrachte und daß im Billeter-Bierel, dem ärmsten und verurtheilten Stadttheile von Paris, ein offener Royalist, de Pontenes de Sabon, 3227 Wähler gewinnen und den socialistischen Poeten Louis Hugues, obwohl Antirepübliker, zur Stichwahl zwingen konnte. Der da hat sich redlich Mühe gegeben. . . .

Gebrauch machen, um dieselbe als festen Stützpunkt für ihre Flotte zu befestigen. Zu einem Angriffe auf Cuba hat die Union insofern momentan gar keinen Anlaß, als es ja ganz gleichgültig ist, ob diese Antilleninsel einige Monate früher oder später in ihre Hände fällt. Sie wird sich also kaum darauf einlassen, eine größere Truppenmacht zu landen und ihre Soldaten dem Fieber oder der Gefahr eines Landkampfes auszusetzen. Mac Kinley wird sich des bekannnten Wortes erinnern, welches Crispi unmittelbar vor der Schlacht bei Alua an General Baratrier telegraphirte und welches lautete: „Das ist kein Krieg, das ist die Schwindjucht“. America bedarf, anständig der aller Welt nunmehr klar gewordenen Dynastie Spaniens, keines Kampfes und keiner Siege mehr, um seine Ziele zu erreichen; es kann ruhig den Tag abwarten, an welchem sein Gegner „an der Schwindjucht“ stirbt und, selbstverblutend, gebrochen niedersinkt und ihm die Stipulation der Friedensbedingungen überläßt.

Das Reichstagswahlrecht.

Die neulichen Auslassungen des Centrumsmitgliedcs Müller-Julda, nach denen ein Gesetzeswurf über die Abänderung des verfassungsmäßigen Reichstagswahlrechtes seit vorigem Jahre schon ausgearbeitet für eine künftige Mehrheit bereit liege, haben wir gleich nach dem Bekanntwerden auf den wahren Werth eines wahlrechtlichen Schwanzes zurückgeführt. Jetzt wird jene Nachricht auch durch den Reichsanzeiger als eine Erfindung bezeichnet. Es ist bemerkenswerth, daß, wie das amtliche Blatt hinzufügt, überhaupt innerhalb der Regierung keine Erwägungen stattgefunden haben, welche auch nur den entferntesten Anhalt für jene Gerüchte bieten könnten. Durch diese bündige Zurückweisung selbst der zu irgend einer Zeit bestehenden Beschäftigung mit dem Gedanken, das Wahlrecht anzutasten, gewinnt das Dementi noch an Werth. Wir sind der Reichsregierung noch besonders dankbar, daß sie ihr Dementi an der allein richtigen Stelle, nämlich im amtlichen „Reichs- und Staatsanzeiger“, hat erscheinen lassen. Es wäre wünschenswerth und zuträglich, wenn auch sonst jede offizielle Nichtstheilung nur an diesem rechten Plage und nicht anderswo veröffentlicht würde.

Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!

Die „fürchtbare Seeschlacht“ im Atlantischen Ocean, der „entscheidende Zusammenstoß“ zwischen den beiden kriegsführenden Staaten, der anderthalb Wochen hindurch nicht nur nervöse Hallucinationen in America erregte, sondern die ganze Welt in Athem erhielt, hat — nicht stattgefunden und wird allem Anschein nach wohl auch nicht mehr stattfinden. Die Meldung, wonach die stolze spanische Armada, ohne auch nur einen Kanonenschuß abgefeuert zu haben, ruhig heimgekehrt ist, findet ihre Bestätigung. So befremdlich diese sonder-

Was konnte das sein, und welchen Einfluß hatte es auf sein Geschick gehabt?

Beim Lesen des Katedchismus war mir gleich klar geworden, daß die angegebenen Maße sich auf einen Platz beziehen müßten, auf den der übrige Inhalt der Urkunde hinwies. Vieß sich dieser Platz finden, so kam man vielleicht dem Geheimniß auf die Spur, welches die alten Musgrave's auf so absonderliche Art vereinigt hatten. Zwei Wegweiser halfen uns von Anbeginn bei der Unternehmung — eine Eiche und eine Ulme. Welches die Eiche war, stand außer Frage. Gerade dem Hause gegenüber, links von der Allee, erhob sich ein wahrer Patriarch unter den Bäumen, die herrlichste Eiche, die ich je gesehen habe. „Die Eiche wuchs gewiß schon hier, als der Katedchismus aufgesetzt wurde,“ äußerte ich im Vorbeifahren. Vermuthlich schon vor der Eroberung Englands durch die Normannen,“ versetzte der Client, „der Baum hat einen Umfang von 23 Fuß.“ Das war ein fester Punkt, von dem ich ausgehen konnte. „Haben Sie auch ebenso alte Ulmen?“ fragte ich Musgrave. „Eine uralte Ulme stand da drüben, aber vor zehn Jahren wurde sie vom Blitz getroffen, und man hat den Stumpf abgehauen.“ „Kann man die Stelle noch sehen?“ „Zweifel.“ „Andere alte Ulmen giebt es nicht?“ „Nein, aber eine Menge Buchen.“ „Bitte zeigen sie mir den einziigen Standort jener Ulme.“ Wir fuhren in unserem leichten Jagdwagen am Schlosse vor und Musgrave ging mit mir nach dem Platz auf dem Rasen, wo die Ulme gestanden hatte; er war halbwegs zwischen dem Hans und der Eiche. Meine Untersuchung machte entschiedene Fortschritte. „Wäre es wohl möglich, herauszufinden, wie hoch die Ulme gewesen ist?“

Ein neues Unglück hat, wenn man einer Meldung des Londoner „Globe“ Werth beimessen darf, die Spanier betreffen: Eine Desejche des Blattes „Globe“ meldet aus Gibraltar vom Mittwoch, ein dort eingetroffener englischer Dampfer habe der Marinebehörde gemeldet, er habe in der vergangenen Nacht einen spanischen Torpedobootzerstörer, eines der zur Bewachung der Bucht von Algeciras und der Meerenge bestimmten Schiffe, passiert. Gleich darauf habe man vom Bord des englischen Schiffes aus gesehen, daß plötzlich die Lichter an Bord des Torpedobootzerstörers erloschen; es folgte eine fürchtbare Explosion, und das Schiff sei hierauf vollständig verschwunden. Wahrscheinlich habe eine Kesselexplosion stattgefunden, und alle an Bord Befindlichen seien umgekommen.

Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt noch abzuwarten, bevorst wird ihr noch widerprochen. Ein heute aus London eingegangenes Telegramm des Reuterschen Bureau meldet aus Gibraltar: „Weder hier noch in Algeciras ist etwas bekannt über den Untergang eines spanischen Torpedobootzerstörers.“ Die „Rückkehr“ des spanischen Atlantik-Geschwaders nach dem sicheren Port von Cadix muß, wie wir schon gestern hervorhoben, für die Amerikaner das Signal zu einer größeren Beschleunigung ihrer Action auf Cuba sein. Diese Auffassung vertritt auch ein Telegramm, das der „New-Yorker Tribune“ aus Washington zugegangen ist und in dem es heißt: Wenn die Rückkehr des spanischen Geschwaders von den Cap Verdischen Inseln nach Cadix unbegreifbar bestätigt werde, so würde dies die amerikanische Operationen gegen Cuba erheblich erleichtern. Es scheinen Vorkehrungen getroffen zu sein, die Flotte des Admirals Sampson nach Key-Weit zurückzuführen zu lassen, damit dieselbe mit der für die Operationen auf Cuba bestimmten amerikanischen Armee gemeinsam vorgehe.“ Ueber die jüngsten Bewegungen der amerikanischen Flotte meldet der Draht: Madrid, 12. Mai. (W. T. B.) Eine amtliche Desejche aus Havana meldet, das amerikanische Geschwader sei verschwunden. Fünf Schiffe hätten die Richtung nach dem Osten genommen. In Spanien ist die Ministerkrisis trotz aller officiellen Ableugnungen vorhanden, mindestens ist sie latent da. In Madrid glaubt man, die Lösung der Krisis stehe nahe bevor; Sagasta warte nur nach die Bemittlung des Budgets und die Ertheilung der Zustimmung für die Reformen auf Cuba ab, um dann das Cabinet neu zu bilden. Die Minister würden die höchsten Wipfel der Eiche. Ich steckte die Angelrute aufrecht in den Boden, sah, wohin ihr Schatten fiel und maß ihn ab. Er war gerade 9 Fuß lang. Natürlich ließ sich die Rechnung jetzt leicht machen. Wenn eine Ruthe von 6 Fuß einen 9 Fuß langen Schatten warf, so mußte ein 64 Fuß hoher Baum einen 96 Fuß langen Schatten werfen, und die Richtung Beider konnte nur die gleiche sein. Ich maß die Strecke aus und kam dabei fast bis an die Mauer des Hauses und steckte meinen Holzpflock dort fest. Nun stelle Dir mein Entzücken vor, Watson, als ich kaum zwei Zoll von meinem Pflock entfernt, eine trichterförmige Vertiefung im Boden bemerkte. Es war das Zeichen, welches sich Brunton bei seinen Messungen gemacht hatte. Also war ich noch immer auf seiner Fährte. Von diesem Ausgangspunkt begann ich nun die Maße abzuschreiten, nachdem ich zuerst mit meinem Taschencompaß die Himmelsrichtungen festgestellt hatte. Zehn Schritte mit jedem Fuß führten mich längs der Hausmauer hin, und ich bezeichnete den Punkt wieder durch einen Pflock. Nun that ich genau fünf Schritte nach Osten und zwei nach Süden. Dadurch gelangte ich bis dicht an die Schwelle der alten Thür. Die zwei Schritte nach Westen mußte ich auf den Steinfliesen des Hausflurs machen und damit hatte ich die im Katedchismus bezeichnete Stelle erreicht. Hier stand ich; aber wie groß meine Enttäuschung war, läßt sich nicht beschreiben, Watson. Im ersten Augenblick war ich fest überzeugt, daß ich mich bei meiner Berechnung gründlich geirrt haben müsse. Die untergehende Sonne schien hell in den Hausflur hinein, und ich sah, daß das alte, ausgetretene, graue Steinpflaster fest zusammengeklittet und sicherlich seit langen Jahren nicht ausgetreten worden war. Brunton hatte hier nicht nachgegraben. Ich klopfte auf den Boden, aber es klang überall gleich, auch zeigte sich nirgends ein Riß oder eine Spalte. Zum Glück hatte aber auch jetzt Musgrave angefangen, die Be-

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectives. Von Conan Doyle.

16) (Nachdruck verboten.) Der Katedchismus der Familie Musgrave. (Fortsetzung.)

Noch am selben Nachmittage trafen wir in Hurlstone ein. Vielleicht hast Du einmal eine Abbildung des berühmten, alten Schlosses gesehen und eine Beschreibung davon gelesen. Ich erwähne nur, daß der Flügel rechtwinklig zum Hauptgebäude steht, welches erst in späterer Zeit an den ältesten Theil angebaut wurde. Ueber dem niedrigen, schweren Thürgerüst in der Mitte des Flügels ist die Jahreszahl 1607 eingemeißelt, aber alle Sachverständigen stimmen darin überein, daß Balken und Mauerwerk in Wirklichkeit bedeutend älter sind. Die furchtbaren dicken Wände und kleinen, winzigen Fenster des alten Schlosses veranlaßten die Familie im letzten Jahrhundert den Neubau zu unternehmen; der alte Flügel wurde überhaupt nur noch als Vorrathshaus und Keller benutzt. Ein prächtiger Park mit herrlichen, alten Bäumen umgab das Haus; der Weiser, von dem mein Client gesprochen hatte, lag dicht an der breiten Allee, etwa zweihundert Meter vom Wohngebäude. Ich war bereits fest überzeugt, Watson, daß die drei Räthsel im Grunde nur ein einziges waren und wir bloß den Musgrave-Katedchismus richtig zu verstehen bräuchten, um Aufschluß darüber zu erhalten, was aus Rachel Howells und dem verschwundenen Hausmeister geworden sei. — So wundete ich denn meine ganze Aufmerksamkeit dem seltsamen Schriftstück zu. Warum lag wohl dem langjährigen Diener der Familie so viel daran, die alte Formel zu unterzuchen? Offenbar, weil er etwas darin sah, was allen Gliedern dieses Adelsgeschlechtes seit Jahrhunderten entgangen war und wovon er sich einen persönlichen Vortheil versprach.

„Das kann ich Ihnen gleich sagen. Sie war 64 Fuß hoch.“ „Woher wissen Sie das,“ fragte ich erstaunt. „Mein alter Lehrer ließ mich bei den Aufgaben in der Trigonometrie immer Höhenmessungen anstellen. Als Knabe habe ich die Höhe eines jeden Baumes und sämtlicher Gebäude auf dem Gute ausgerechnet.“ Dies war ein unerwarteter Glücksfall. Ich hatte kaum gehofft, die Thatsachen so rasch ermitteln zu können. „Bitte, sagen Sie mir, ob der Hausmeister je eine derartige Frage an Sie gestellt hat?“ Musgrave sah mich verwundert an. „Nun Sie mich daran erinnern, fällt mir ein, daß Brunton mich wirklich vor einigen Monaten um die Höhe jenes Baumes befragt hat; er hatte sich mit dem Stallknecht darüber gekritzt.“ Dies war mir eine willkommene Nachricht, Watson, ein Beweis, daß ich den rechten Weg gefunden hatte. Ich blickte nach der Sonne, die schon tief am Himmel stand und berechnete, daß sie in etwa einer Stunde gerade die höchsten Aeste der alten Eiche treffen würde. Eine Bedingung im Katedchismus war dann erfüllt. Mit dem Schatten der Ulme mußte das äußerste Ende des Schattens gemeint sein, sonst hätte man den Stamm zur Richtschnur genommen. Es galt demnach herauszufinden, bis wohin der Schatten fallen würde, sobald die Sonne die Eiche berührte. „Das mußte recht schwierig gewesen sein, Holmes; die Ulme war nicht mehr da.“ „Hatte Brunton es zu Wege gebracht, so mußte es mir auch gelingen. In Wirklichkeit war es leichter als es den Anschein hat. Ich ging mit Musgrave in sein Studierzimmer, schnitzte mir den Holzpflock, den Du hier siehst, und knüpfte diesen langen Strick daran fest, bei dem ich jeden Meter durch einen Knoten bezeichnete. Dann band ich zwei Angelruten an einander, deren Länge genau sechs Fuß, betrug und ging mit meinem Clienten wieder an die Stelle, wo die Ulme gestanden hatte. Die Sonne freizte eben

hoch die Ulme gewesen ist?“

hoch die Ulme gewesen ist?“

beimissionen, um Sagasta seine Aufgabe zu erleichtern. Die Indemnität (nachträgliche Genehmigung) für die vom Ministerpräsidenten i. B. ohne Anfügung der Cortes verfügte Verleihung der Autonomie an die Cubaner ist nach langer und zum Theil heftiger Debatte von der spanischen Deputirtenkammer jetzt ertheilt worden.

Staatliche Kornhäuser.

Von den Pharaonen bis auf Friedrich den Großen haben für sorgliche Herrscher staatliche Kornhäuser gebaut, die sie in fetten Jahren füllten, um in den mageren für ihre Heere und Völker billige Brodfrucht zu haben. Die alte Weisheit wird jetzt gleichzeitig von englischen Politikern und russischen Vorgesetzten frisch aufgegriffen und vielfach ventiliert werden. Es kann dabei etwas Gutes herauskommen. Aber mit einem Alibi haben wir es hier nicht zu thun. In der Abgeschlossenheit des alten Ägypten und noch für das Prätorianische Preußen hatte die Einrichtung eine ganz andere und größere Bedeutung als heute; alle Landplagen — und die Hungernoth ist die schlimmste von ihnen — traten damals viel heftiger auf, weil jedes Land ziemlich für sich allein stand und der moderne Weltverkehr mit seinen ausgleichenden Wirkungen unbekannt war. Heute haben die Schienenwege auf dem Lande und haben die landverknüpfenden Straßen des Meeres; wenn auf dem einen noch so großer Theil der Erde die Brodfrucht in Qualität und besonders in Quantität noch so schlecht geblieben, so herrscht auf irgend einem anderen, vornehmlich dem Getreidebau dienenden Gebiete Ueberfluß, und der Weltverkehr bringt immer einen, zwar nicht vollständigen, aber doch hochgradigen Ausgleich. So ist es in Wahrheit ja auch in der gegenwärtigen schweren Periode; wir fühlen wohl Getreidemangel und zahlen hohe Preise, aber die Hungernoth, wie sie im Alterthum über die Ägypter kam, wie sie in unseren Tagen noch hin und wieder die Bewohner weltabgelegener Theile Australiens, Indiens oder Chinas erleiden, diese eigentliche und wahre Hungernoth bleibt uns ganz fremd. Daher brauchen wir an sich nicht die außerordentlichen Opfer zu bringen, welche die ständige Einrichtung staatlicher Kornhäuser erfordert. Denn darüber läßt man sich doch nicht: wenn der Gedanke in zulänglicher Form ausgeführt werden soll, so werden durch die Bauten, die Verwaltung und den natürlichen Verderbsabgang ungeheure Summen erforderlich werden. Es wäre sehr zu erwägen, ob eine derartige ständige Volksbelastung im richtigen Verhältnisse zum erreichbaren Nutzen stände. Dagegen geben wir vorweg zu, daß eine etwa auf die Heeresverwaltung, d. i. auf den mehrjährigen Heeresbedarf, beschränkte Einführung staatlicher Kornhäuser zweckdienlich und empfehlenswerth sein könnte. Wie man aber die Institution darüber hinaus vernünftigerweise noch weiter ausdehnen zu können glaubt, dafür aber fehlt es uns an Verständnis.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung vom 11. Mai, 11 Uhr.

Am Ministerische: Dr. v. Miquel, Thielen, Frhr. v. Hammerstein.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung der Sekundärahn-Vorlage.
Das Gesetz wird ohne erhebliche Discussion unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Sitzung angenommen.
Es folgt die dritte Beratung der Novelle zu dem Gesetz betr. die Bewilligung von Staatsmitteln (weitere 5 Millionen Mk.) zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten.
Das Gesetz wird darauf unverständlich nach den Beschlüssen der zweiten Sitzung angenommen.
Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betr. das Auerrecht bei Landgütern in Westfalen und in den Kreisen Nees, Essen (Land), Essen (Stadt), Duisburg, Ruhrort und Mülheim a. d. Ruhr.
Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein tritt der Ansicht entgegen, daß das vorliegende Gesetz etwa eine Schablone sei, nach welcher in der ganzen preussischen Monarchie das Auerrecht geregelt werden solle. Die Fassung der Commission gebe ihm persönlich zu Bedenken keinen Anlaß; das Staatsministerium habe dazu noch nicht Stellung genommen.
Abg. Schmeibing (Nassau) erklärt im Namen seiner politischen Freunde, daß sie das Gesetz in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung nicht annehmen könnten. Die Mehrheit seiner Partei sei dafür, die definitive Formulierung des nächsten Landtags zu überlassen, damit der Entwurf noch einmal gründlich modificirt werden könne.
Abg. Stiermann (Gotha) bittet um Annahme des Gesetzes.
Abg. Gamp (Freiconig) hält das Gesetz in der gegenwärtigen Fassung für unannehmbar; seine politischen Freunde

deutung meiner Forschungen einzugehen, und seine Erregung war ebenso groß wie die meinige. Er holte das Papier heraus, um noch einmal Alles nachzurechnen.
„Und darunter,“ rief er, „und darunter — das haben Sie fortgelassen!“
Ich hatte gedacht, man sollte ein Loch graben, aber jetzt sah ich plötzlich meinen Irrthum ein.
„Es befindet sich also ein Keller darunter?“ fragte ich.
„Freilich; er ist eben so alt wie das Gebäude; durch die Thür dort geht's hinab.“
Wir stiegen eine Wendeltreppe hinunter; mein Gefährte trug ein Zündholz an und machte Licht in einer großen Laterne, die auf einem Faß in der Ecke stand. Sofort war uns Beiden klar, daß wir den richtigen Platz entdeckt hatten, den auch vor uns schon andere Leute kürzlich besucht haben mußten.
Der Keller war als Holzstall benutzt worden, aber die Scheite, die offenbar zuvor zerstreut auf dem Boden umher gelegen hatten, waren jetzt an beiden Seiten aufgeschichtet, so daß der mittlere Raum frei blieb. Unser Licht fiel auf eine große, schwere Steinplatte, mit einem verrosteten Eisenring in der Mitte, an welchem ein wollenes, carrirtes Halstuch festgebunden war.
„Das ist ja Brunton's Tuch,“ rief mein Client, „ich habe es ihn tragen sehen, das kann ich beschwören. Was hat der Schurke hier unten vor-“
Auf meinen Vorschlag wurden ein paar Leute von der Disziplin herbeigerufen, und dann versuchte ich die Steinplatte mit Hilfe des Halstuchs in die Höhe zu ziehen. Ich konnte sie nur wenig von der Stelle bewegen, erst als einer der Polizisten mit seinen Beistand lief, gelang es uns mit vereinten Kräften, sie fortzuschleppen. Ein schwarzes Loch gähnte zu unsern Füßen, und als Wüsthube hinunterleuchtete, sahen wir eine etwa sieben Fuß tiefe Kammer, die ungefähr fünf Fuß im Geviert maß. An einer Seite stand ein flacher, eisenbeschlagener Holzkoffer, an dessen zurückgeschlagenem Deckel ein seltsam geformter, altmodischer Schlüssel steckte.
(Fortsetzung folgt.)

hofften, daß bis zur dritten Lesung durch entsprechende Modificationen eine Verständigung zu Stande kommen werde.
Im weiteren Verlaufe der Debatte sprach Abg. Gerold (Genr.) seine Verwunderung darüber aus, daß so viele Abgeordnete gegen das Gesetz stimmen wollten. Dasselbe entspreche nur der bestehenden Sitte und wolle dieselbe confirmiren.
Abg. Sattler (Nassau) befragte einen Antrag Schülze-Steinen, in § 1 die Bestimmung anzunehmen, daß nur solche Güter Auerbegüter werden können, welche einen Reinertrag von höchstens 2000 Mark haben.
Die Weiterberatung wird auf morgen Vormittag 11 Uhr vertagt.
Schluß 4 1/2 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Prinz Heinrich hat, wie zu erwarten war, mit der ihm unterstellten Division in Kiautschou zunächst nur einen kurzen Aufenthalt genommen, der vier Tage währte, um vorerst seinen in Aussicht genommenen und seit Langem angemeldeten Besuch am Peking Hofe auszuführen. In diesem Zweck ist der Prinz mit seiner ganzen Division, wie die Meldung an das Obercommando besagt, bereits am 9. d. M. nach Taku, dem Seehafen von Tientsin am Golf von Pechili, in See gegangen. Die Seereise von Kiautschou nach Taku beträgt mit Umfahrung der Schantung-Halbinsel nur 400 Seemeilen, welche die Division selbst mit mäßiger Geschwindigkeit bequem in 48 Stunden zurücklegen kann. Auf dieser Fahrt kommt der Prinz unmittelbar an der Strandungsstelle des „Zitzi“ und dem auf dem Vorberge der Halbinsel angelegten Friedhof der Helden des Kanonenboots vorbei, den heute wohl schon das Denkmal schmückt, das bekanntlich der Widmant des Prinzen, Corvettenkapitän Müller, entworfen hat. Im Laufe des heutigen Tages (11.) ist die Division mit hin auf der Höhe von Taku zu erwarten. Auf der Landreise von Taku nach Peking wird Prinz Heinrich bei Tientsin die Eisenbahn benutzen. Von hier bis Peking selbst wird der letzte Theil des Landweges zu Pferd, Wagen oder in der Sänfte zurückgelegt sein.
Außerdem führt der Kurs der Division auf dieser Meise in nächster Nähe von Wei-Hai-Wei vorüber. In Taku sowohl wie in Tientsin sind unsere Kriegsschiffe alsbekannte Gäste, denn Jahr für Jahr haben unsere Kanonenboote der ostasiatischen Station in dem letztgenannten Platz im Winterquartier gelegen. Es ist daher anzunehmen, daß der Empfang des Prinzen in diesen Städten gleichfalls besonders großartig und herzlich sein wird.

* Aus einer Rede des Reichstags über die letzte Session ergibt sich nach der „Post“, daß von 397 Abgeordneten 187 das Wort genommen haben, darunter haben 112 mehr als zwei Mal und 48 mehr als acht Mal geredet. Am meisten haben das Wort ergriffen: Abg. Dr. Paasche 60 Mal, Dr. Lieber 58 Mal, der freiwilige Abg. Bech 51 Mal, Abg. Grüber 47 Mal, Bebel 46 Mal, Frhr. v. Stumm 40 Mal, Abg. Richter 38 Mal. Alsdann folgen v. Kardorff 34 Mal, Prinz Krenberg 32 Mal, Stadthalter und Singer 30 Mal, Richter 29 Mal, Dr. Spahn 28 Mal, Graf Stolberg und der socialdemokratische Abg. Haase 23 Mal, die Abg. Dr. Barth, Kintelen, der Anisemit Werner und Abg. Benzmann 21 Mal u. der Anisemit Werner und Abg. Benzmann 21 Mal u.

Die österreichische Thronrede. Auch die österreichische Thronrede, welche der Kaiser gestern beim Empfang der Delegation gehalten hat, fällt diesmal durch ihre Knappheit auf; sie untercheidet sich aber insofern ganz wesentlich von der Regierungspolitik nicht zu irgendwelche Erörterungen der Regierungspolitik haben berühren will. Wenn man irgendwo vermuthet haben sollte, daß darin beachtenswerthe Hinweise über die innere und äußere Politik Österreichs oder gar programmatische Erklärungen enthalten sein würden, so sieht man sich getäuscht. Die Thronrede, und das ist eigentlich das Sonderbare daran, geht der bedeutendsten in neuerer österreichischer Sprache ganz aus dem Wege, sie erwähnt die eisenhansischen Händel überhaupt nicht. Berreißt der Weltlage dagegen sind zwei Aeußerungen von Interesse: Zunächst schweigt Franz Josef, genau ebenso wie unlängst Kaiser Wilhelm im Wiener Saale, dieses Mal vom Dreibunde, und begnügt sich mit einem Hinweis auf seine guten Beziehungen „zu allen Mächten, insbesondere zu den Nachbarstaaten“. Hier ist also insbesondere auf das Nachbarland Österreich, und daneben auch die Balkanstaaten. Der spanisch-amerikanische Krieg wird von dem Monarchen „mit Bedauern“ constatirt und die Hoffnung auf eine baldige Beendigung unter „gerechtem Ausgleich der Gegensätze“ ausgedrückt; aus den Worten spricht, bei aller Betonung strikter Neutralität, eine verhaltene Sympathie für die Spanier, wie sie im Uebrigen, angesichts der Wiener Traditionen und der höchsten Verbindlichkeit nicht überlassen kann. Die im Großen und Ganzen eigentlich nichtssagende Rede, die sich über alle wesentlichen Fragen, die das Volk bewegen, völlig ausschweigt, dürfte in der Descent-

lichkeit und in der Presse der Donaumonarchie schwerlich eine besonders günstige Aufnahme finden.

Die Thronrede selbst hat folgenden Wortlaut:
„Die Versicherung treuer Ergebenheit, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, erfüllen mich mit lebhafter Befriedigung und erwidere ich sie mit dem Ausdruck warmen Dankes. Mit besonderer Genugthuung ergreife ich den heutigen Anlaß, um neuerdings zu betonen, daß unsere Beziehungen zu allen Mächten und insbesondere zu unseren Nachbarstaaten die allerbesten sind. Die Infolge des türkisch-griechischen Friedensschlusses geschaffene Lage geht ihrer endgültigen Regelung entgegen und berechtigt uns zu der Hoffnung, daß durch das weitere einvernehmliche Zusammenwirken sämmtlicher europäischer Großmächte uns eine feste Grundlage für die friedliche Ausgestaltung der politischen Verhältnisse im Orient erhalten bleibe. Nachdem die Gründe, die uns veranlaßt hätten, unsere Uebereinstimmung mit den anderen Mächten in der Begrenzung und Eindämmung der im vorigen Jahre zum Vorschein gekommenen Gefahren durch materielle Mitwirkung zu bestärken, nunmehr entfallen sind, fassen wir den Entschluß, unsere Truppencontingente und unsere Beibehaltung an der Lösung dieser noch offen geliebten concreten Frage auf die diplomatischen Verhandlungen zu beschränken. Es gerüht mir zur aufrichtigen Befriedigung, der bei diesem Anlaß verwendeten Uebereinstimmung meiner Land- und Seemacht für die musterhafte Haltung und pflichttreue Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben meine Anerkennung auszusprechen. Mit tiefem Bedauern muß ich des Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika gedenken, der trotz der freundschaftlichen, von sämmtlichen europäischen Großmächten unterstützten Dazwischenkunft Sr. Heiligkeit des Papstes und trotz des weitgehenden Entgegenkommens der spanischen Regierung nicht aufgehoben werden konnte. Zur Beobachtung strikter Neutralität entschlossen, wollen wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß die den Kriegführenden baldigt beizulegenden Meinungsverschiedenheiten baldigst beizulegen sein möge, durch eine gerechte Auslegung der betreffenden Gegenstände diesem betrieblichen Kampfe ein Ende zu machen. Meine Kriegsverwaltung hat angesichts der unsicheren Lage und der rasch fortschreitenden Entwicklung der Wehrmacht aller Staaten die im Vorjahre angefangene und begonnene umfangreiche Beschaffung von Waffen und Kriegsmaterial in diesem Jahre fortgesetzt. Ich bin überzeugt, daß Sie bei Beurtheilung dieser vorläufige getroffenen Vorkehrungen die gewohnte Einsicht und patriotische Opferwilligkeit leiten wird. Die allgemeine Fortentwicklung Bosniens und der Herzegovina bewegt sich in den bisherigen normalen Bahnen und die Anstrengungen der Verwaltung dieser Länder werden auch in diesem Jahre aus ihren eigenen Mitteln vollständig gedeckt werden. Von den besten Wünschen für die geistlichen Erfolge Ihrer Thätigkeit beehrt, heiße ich Sie herzlich willkommen.“

China und Japan auf der Bank von England. Sonnabend Mittag empfing der Gouverneur der Bank von England im Empfangszimmer der Anstalt die Vertreter der japanischen und der chinesischen Regierung und der Londoner Directoren der Bank von Hongkong und der Bank-Corporation von Shanghai, um die letzte Abzahlung der chinesischen Kriegsschuld an Japan zu vollziehen. Niemals sind in der Bank von England Cheques auf so große Summen ausgefertigt worden. Nach Erledigung gewisser Förmlichkeiten handigte der Hauptvertreter der Hongkong- und der Shanghai-Bank dem chinesischen Gesandten einen Cheq auf 11.000.000 Pfd. ein. Dieser Cheq wurde darauf der Bank von England förmlich zur Aufbewahrung übergeben und der chinesischen Regierung creditirt. Der große Betrag verblieb aber nicht lange im Credit Chinas, denn der chinesische Gesandte stellte sofort einen auf 12.500.000 Pfd. lautenden Cheq zu Gunsten der japanischen Regierung aus. Dieses ist der höchste Betrag, welcher jemals auf irgend einem Cheq gestanden hat. Nach Uebergabe dieses Cheqs an den japanischen Gesandten hat die Förmlichkeit beendet. Wenn der zweite Cheq auf 1.500.000 Pfd. mehr lautet, so erklärt sich das damit, daß die chinesische Regierung diese Mehrsumme aus ihrem auf der Bank liegenden Guthaben zog. Somit hat China alle seine ihm aus dem Frieden von Schimonoseki erwachsenen Verpflichtungen erledigt, und die Japaner haben Wei-hai-wei nunmehr zu räumen. Die Räumung soll am 20. Mai beginnen.

Die Räumung Theffakens durch die Türken hat begonnen, die Nizam-Brigade von Adrianopel befindet sich auf dem Rückmarsch. Nach den Angaben des türkischen Kriegsministeriums besteht die theffalische Armee aus 153 Bataillonen, 33 Batterien und 22 Escadronen, mit einem Verpflegungsstand von 133.000 Mann. Der Kriegsminister ertheilte den Aufträgen die Mobil-Bataillone zu entlassen und die Nizam-Truppen zu demobilisiren und nach ihren früheren Garnisonen zu verlegen.

Die Unruhen in Italien. Ein grauenerregendes Bild von den Unruhen in Mailand entwirft der Mailänder Correspondent der „Frankf. Ztg.“. Er schreibt:

Am Sonnabend haben die Tumulte so ziemlich in allen Stadttheilen stattgefunden. In eigentlichen Straßenkämpfen wuchsen sie an auf dem Corso Venezia, wo die rothe Fahne heftig wurde und der Kampf Leib und Blut auf den Pflaster endete. Ferner bei Porta Victoria und Porta Monforte. Am hartnäckigsten wüthete er auf der langen Straße, die vom Domplatz durch die Via Torino bis

nach New-York hinüberzulenken, wo er seine Kunst nur noch in der Vandalbildigen Küche zu betätigen hatte. Aber die Freude dauerte nicht lange. Mr. Joseph ist nämlich empfindlicher wie eine Primadonna, so spät zum Luncheon zu erscheinen, gab es den ersten Miß in dem jenseitigen Verhältnis zwischen dem Millionär und seinen Nischen. Auf vieles Bitten ließ sich der gekränkte Befehlshaber des Küchendepartements endlich erweichen, das ungemüthliche Betragen Mr. Vandalbilds das eine Mal zu verzeihen. Bald darauf aber vergaß sich der amerikanische Nabob zu weit, daß er an seinen vornehmen Koch des Verlangens stellte, ihm zum Diner ein Gericht aus „Corned Beef und Sauerrosol“ zusammen zu stellen. Da fühlte Mr. Joseph, daß jenes Weibens nicht länger sein konnte. „Wenn Sie mirlich ein solches Mahl wünschen, Sir,“ erklärte er mit edler Entschlossenheit, „dann wenden Sie sich gefälligst an Ihren Gärtner, damit er es Ihnen bereite.“ Mit dem nächsten Dampfer kehrte Josef dann nach Europa zurück. „So etwas wie seine Küche giebt es in Amerika nicht,“ bemerkte er auf der Heimreise zu einem Journalisten. „Die Amerikaner verstehen nicht zu kochen; sie können nur essen und zwar essen sie sehr schnell, da sie allerdings auch schnell arbeiten. Aber wer schnell ist, ist unmaßig und wird krank; der langsame Eßer dagegen hat einen ganz anderen Genuß von den Speisen und weiß auch genau, wann er aufhören muß.“ Trotz der schlechten Meinung, die Mr. Joseph von der Schweiz der Jantees hat, scheinen diese der Kunst des französischen Kochs doch das denkbar größte Verständnis entgegenzubringen. Als sich nämlich in London die Nachricht von seiner Ankunft im Savoy-Hotel verbreitete, wurde das Weinrestaurant und die Table d'hote von Amerikanern förmlich belagert. Eigenartig ist es, daß Mr. Joseph als Champion-Kochkünstler absolut kein Freund von zähllosen Gängen beim Diner ist, nach seiner Ansicht muß ein wirklich gutes Diner künstlerisch zusammengelegt, vorzüglich zubereitet, aber kurz sein. Ein Teller leichtes Diner darf nur aus folgendem bestehen: Ein Stück ideales Fleischbraten, eine Suppe, ein Salat, ein Gemüse, ein Fisch der Saison, eine zarte Scheibe einer saftigen, am Spieß gebrauchten Keule mit auserlesenen Gewürzen und zum Schluß ein wenig Obst und Dessert. Die „Gage“, die dieser seltene Künstler für seine unsicheren Dienste im Savoy-Hotel bezieht, wird sich wohl mit dem Gehalt eines Premier-Ministers ganz gut messen lassen.

Kleines Feuilleton.

Das Telephon auf der Zugspitze. Unter besonders schwierigen Verhältnissen ist von der bayrischen Telegraphenverwaltung eine Fernsprecheitung von Partenkirchen aus auf die Zugspitze, den höchsten Berg Deutschlands, geführt worden, um eine Verbindung des dort von der Section München des deutschen und österreichischen Alpenvereins errichteten Unterwirthschaftshauses, des Münchener Haines, mit dem allgemeinen Fernsprechnetz herzustellen. Die Leitung besteht von Partenkirchen aus zunächst aus Bronzedraht, dann ist 3 Meilen weiter starker verzinkter Gussstahldraht verwendet, welcher bis zu der ersten, 13,9 Kilometer entfernten Sprechstelle in der Angherspitze auf Stangen oder gelegentlich an Bäumen befestigt worden ist. Von da ab gestaltete sich die Leitungsführung immer schwieriger; um die fast 3000 Meter betragende Höhe bis zur Zugspitze zu überwinden, mußte Nüchternheit genommen werden auf Rammen und Gleisger; der Draht wurde in eigentlicher Weise an vorspringenden Felsklippen angebracht und der Zugspitze halber mit möglichst tiefen Sentungen gespannt. Große Mühe verursachte das Hinausschleppen der Materialien auf kaum zugängliche Felsen, die Unterwelt und Verpflegung in den unwirthlichen Höhen bei Schneefall und heftigem Winde. Die Auslegung des 2,5 Kilometer langen Drahtes von der Angherspitze erfordert acht Tage Arbeitszeit; auf der Zugspitze wurde die Endstelle „Münchener Haus“ auf der Zugspitze mit einem Draht von 3,6 Kilometer Länge erreicht, wobei der letzte Gleisger in einer Weite von 400 Metern mit einem kühnen Schwunge überspannt wurde.

Ein Champignon-Kochkünstler. Ein einfacher Franzose, Monsieur Joseph, der nun seit fünf oder sechs Wochen in den unteren Regionen des Savoy-Hotels in England Hauptstad sein allgemeines Scepter schwingt, genießt den Ruhm, der unvergleichlichste Kochkünstler zu sein, den es je gegeben hat. Als Mr. Joseph vor etwa sechs Jahren in Paris zum ersten Mal alle Welt mit seinen unübertrefflichen Gerichten und neuerfundnen Speisen in Entzücken versetzte, war es nichts ungewöhnliches, daß der transatlantische Krüger, Mr. Vandalbild, jedesmal die kleine Spritour von New-York nach Paris unternahm, wenn er Appetit auf ein gutes Diner verspürte. Endlich gelang es Mr. Vandalbild, den gemialen Kochkünstler

zur Porta Ticinese führt. Hier wurden 10 bis 12 Barrikaden errichtet, die eine nach der anderen genommen werden mußten. Die Schattungen der Barrikade der Arbeiter gehen sehr weit auseinander. Die Barrikade „Bega Lombarda“ giebt sie auf ca. 200 Toth und mehrere hundert Verwundete an. Die Verwundungen sind übrigens fast ausnahmslos schwer. Die „Lombarda“ und der „Corriere della Sera“ sprechen nur von etwa 20 Tothten und ca. 100 Verwundeten. Das 37. Regiment auf dem höchsten Friedhofe Massoco beobachtet, ist von zuverlässiger Seite vermeldet worden. Vierzehn hartnäckig wurde auch auf dem Corso Garibaldi gekämpft, wo das Militär mehrmals zurückgeschlagen wurde. Die Hartnäckigkeit des Volkes ist um so verwunderlicher, als ihm außer einigen Revolvern nur Steine als Waffen dienten. Sonntag Vormittag war bei der Porta Tenaglia der Bau von Barrikaden wieder begonnen worden. Im Kampfe soll es 47 Tothte und Verwundete gegeben haben. Schlimmer aber ging es bei der Porta Ticinese zu. Aus Porta waren ein starker Trupp bewaffneter Studenten eingetroffen. Ein erster Angriff der Cavallerie wurde von ihnen abgelenkt. Der Kampf endigte schließlich mit der Vernichtung von zwei Kanonen, die je einen Schuß abgaben, sie waren von mörderischer Wirkung. Die Flugbahn der Kugeln war in Mannesgröße und ging längs der großen Straßen durch dicke Menschenmassen. Nach dem Correspondenten der conservativen „Gazzetta di Venezia“, der die Nothiz aus abolut sicherer Quelle haben will, wurden Sonntag früh auf dem Kirchhofe Massoco (eine Stunde vor der Stadt) 130 Leichen begraben. Nach der Aussage eines Arztes ist die Wirkung des neuen Repetirge wehrs sehr zu rühmend; das lange, dünne, aus mehreren Theilen bestehende Geschöß durchdringt wohl die Brust, zerplatzt aber und wirkt wie ein Sprenggeschöß, sobald es auf Knochen trifft. Deshalb sind fast alle Verwundungen tödtlich. Amputationen sind fast niemals rüthlich und unnüß. Sobald die Kugel den Kopf trifft, wird die ganze Schädelbedeckung abgehoben, als ob die Kugel im Kopfe explodirt wäre.

In einem Kloster bei der Porta Nonforte, im Castello sollen mehrere Soldaten handrechtlich erschossen worden sein, weil sie sich weigerten, auf das Volk zu schießen. Die Eisenbahnen um Mailand sind mehrfach unterbrochen worden. In den Nöthungen nach Sitten, Düren und Wehen fahren diezüge mit Carabinieri auf den Zehnern. Alle öffentlichen Verkehr, Schulen etc. sind geschlossen. Es ist kein Tramverkehr. Der Gebrauch der Fahräder ist verboten. Die Verletzung der Straßen ist nur stellenweise möglich. Die elektrische Leitung ist vielfach unterbrochen. Die Gasarbeiter wurden gewaltsam von den Fabriken abgelenkt. Trotzdem sind die meisten Quartiere ohne Gas.

Dom, 12. Mai. (W. L. T. Telegramm.)

Das „Giornale militare“ veröffentlicht die Entberzung derjenigen Reservisten aller 19 Jahresklassen, welche im Eisenbahndienst vorgebildet sind. Es sind diese ungefähr dreitausend Mann, welche wieder ihren Dienst bei der Eisenbahn aufnehmen sollen. Der „Espresso“ sagt, diese Maßregel habe den Zweck, etwaigen Umständen des Eisenbahnpersonals zu begegnen. Auf den Bahnhöfen sollen Officiere die Controle des Dienstes übernehmen. Die Militärdisziplin, welcher das gesammte Personal unterworfen werde, sichere nicht nur überall den regelmäßigen Zugverkehr, sondern mache auch jede Aufregung zum Ungehörigen unmöglich.

Ein Abkommen über Korea ist durch einen in Tokio geschlossenen Vertrag zwischen Rußland und Japan getroffen worden. Durch eine Clause dieses Abkommens setzen beide Regierungen endgültig die Anerkennung der Selbstständigkeit und gänzlichen Unabhängigkeit des koreanischen Reiches durch fest und treffen gleichzeitig eine gegenseitige Verpflichtung, sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieses Landes zu enthalten. In dem Falle, daß Korea die Unterstützung eines der contrahirenden Staaten nöthig hätte, verpflichten sich Rußland und Japan, bezüglich Koreas keine Maßregeln zu treffen, ohne eine vorläufige Uebereinstimmung zwischen beiden Staaten herbeigeführt zu haben.

Kiautschau heißt unser ostasiatischer Besitz jetzt wieder, nicht mehr Kiautschou. Admiral von Diederichs hat diese der Ausprägung angemessene Schreibweise in einem Geschwaderbefehl vom 8. Januar 1898 angeordnet. Die Verfügung des Ministeriums, wonach die Schreibweise „Kiautschou“ die amtliche sein soll, ist bekanntlich nach dem 8. Januar erlassen. Man wird also abwarten müssen, welche Orthographie schließlich Recht behält, die des Admirals oder die des Ministeriums.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. Wie aus Weiz gemeldet wird, hat der Kaiser dem Bezirkspräsidenten Freiherrn v. Hammerstein den Stern zum Kronenorden 2. Classe verliehen. Morgen Vormittag findet bei Frescati vor dem Kaiser eine militärische Uebung statt, an der sämmtliche Truppen der Garnison theilnehmen. Nach Schluß der Uebung wird der Kaiser beim commandirenden General Grafen Fajeler frühstücken.

Marine.

Quitt telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist die zweite Division des Kreuzergeschwaders, Chef Contre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen, am 10. Mai in See zu gehen. S. M. Kreuzer „Albatros“, Commandant Corvetten-Capitän Wallmann, ist am 25. April in Pola angekommen und befristigt am 20. Mai diesen Hafen zu verlassen, um eine Rundreise durch das deutsche Schutgebiet anzutreten. S. M. Aviso „Festung“, Commandant Corvetten-Capitän Joseph, ist am 10. Mai in Queenstown angekommen und wird von dort am 11. Mai nach Greenock (Schottl.) in See gehen.

Von Dienstag Morgen früh nach 9 Uhr kehrte ein Escadron der 1. Artilleriebrigade im Kiel der Hafen von der Admiralitätsbrücke. Die gesammte Besatzung wurde durch eine Dampfmaschine der 1. Torpedobatterie gerettet. Ein Besatzungsdampfer „Lissobon“ schleppte das gefenterte Boot in den Bosphorus und wurde dabei von einem Gaiendampfer von Bonadiri unterstüzt. S. M. S. „Carola“ hat die Küste von Helgoland nach Kiel um Segen gemacht und ist am 9. d. Mts. in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Mars“ ist am 9. d. Mts. in Brunsbüttel eingetroffen und befristigt am 10. d. Mts. nach Helgoland in See zu gehen. S. M. S. „Albatros“ ist am 10. d. Mts. von Brunsbüttel nach Curhaven gegangen und dort eingetroffen. S. M. S. „Lissa“ ist am 9. d. Mts. in Garmisch eingetroffen und befristigt am 21. d. Mts. diesen Hafen wieder zu verlassen. S. M. S. „Grille“ ist am 9. d. Mts. in Utenrade eingetroffen und befristigt am 10. d. Mts. die Reise fortzusetzen. S. M. S. „Fritjof“ ist am 10. d. Mts. durch den Kaiser Wilhelm-Banal nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Tobit“, der III. Torpedobootsdivision sowie S. M. S. „Tobit“, D 1“ und S. M. S. „Tobit“, S 9“ der V. Torpedobootsdivision sind am 10. d. Mts. zur Übernahme von Torpedobehälterungen von Kiel nach Flensburg in See gegangen. S. M. S. „See Adler“, Commandant Corv.-Capit. Kindt, wird nach fünfjährigem Aufenthalt in Nicaragua am 14. d. Mts. von Conzabur aus die Heimreise antreten und nach Utenrade von Ader (23. Mai), Port Said (31. Mai) und Gibraltar (12. Juni) am 27. Juni in Kiel eintriften. Uelgest wird S. M. S. „Seeadler“ auf der ostasiatischen Station durch S. M. S. „Schmalbe“, welches sich auf der Meise von Gibraltar nach Port Said befindet.

Berlin, 11. Mai. Der commandirende Admiral, Admiral v. Korr, hat heute eine dreitägige Dienstreise nach Wilhelmshaven angetreten.

Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 11. Mai. Der Großherzog hat das Entlassungsgesuch Felix Motz's nicht genehmigt.

Neues vom Tage.

Die Unterbringung der Prinzessin Luise von Koburg, der Tochter des belgischen Königs, in eine Nervenklinik erregt in Brüssel allgemeine Entrüstung. Man ist überzeugt, daß ein Gemalt der Familie Koburg vorliege, da alle Personen, welche in der letzten Zeit mit der

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Nur noch 4 Tage.

Signor Ghezzi.

Italienischer Verwandlungs-Schauspieler.

Noch nicht dagewesener Erfolg:

Josephine Delcliseur.

Berliner Comédienne.

Hedi Margot.

Weibliche Mimikerin.

Pöttinger-Sextett. Dumitrescu-Truppe. Carl Leydel. Geschw. Petronio. Bern. Hermandó.

Cassenhöpfung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 15. Mai cr.:

Schluss der Winter-Saison.

Montag, den 16. Mai cr.:

Eröffnung der Sommer-Saison.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Sonntag, den 15. Mai:

Großes Früh-Concert.

ausgeführt von Mitgliedern des 1. Leib-Gusaren-Regts. Nr. 1. Anfang 5 1/2 Uhr. (5490) Nachmittags: Gr. Garten-Concert. Anf. 4 Uhr. Entree frei. NB. Empfehle meine als ganz vorzüglich anerkannte Kegelbahn.

Theater-Verein 'Einigkeit'

feiert am Sonntag, den 15. Mai 1898, Abends 6 Uhr, im Café Nötzel das

L. Sommer-Vergnügen,

bestehend in Concert, Theater u. Tanzkränzchen.

Anfang des Concerts 6 Uhr, des Theaters 7 1/2 Uhr.

wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen werden. (5452)

Der Vorstand.

Eintrittskarten sind a 25 S zu haben Vorst. Graben 9 und Sängergarten 36, parierre, sowie Abends an der Casse a 30 S. Sonnabend, den 14. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, findet im

Kaiserhof, Heilige Geistgasse 43, eine

Wähler-Versammlung des alten Danziger Landkreises

statt, in welcher der Candidat der Conservativen, National-liberalen und des Bundes der Landwirthe,

Herr Doerksen-Wossitz,

sich seinen Wählern vorstellen wird. (5154)

Um zahlreiche Theilnahme bitten Meyer-Rottmannsdorf, Nickel-Sperlingsdorf, Schrewe-Franzschin.

Freundschaftl. Garten.

Director: Fritz Hillmann.

Max Walden.

Nur noch kurze Zeit

Raimund Hanke's

Quartett- und

Concert-Sänger.

Anfang 8 Uhr. (5392) Sonntag 7 Uhr.

Hôtel de Danzig,

Neufahrwasser, Schulstrasse 10,

größter Kaffee-Parkgarten von Neufahrwasser, mit Saal, Billard und Scat-Zimmer.

Möblirte Wohnungen mit Gartenbenutzung noch zu vermieten. (5088)

Café und Restaurant Sandweg!

Heute, Donnerstag, 12. Mai von 8 Uhr Abends ab:

Tanzkränzchen

bis 2 Uhr Nachts, wozu ergebenst einladet

R. Behrendt.

Freitag, den 13. Mai, Vormittags von 9 Uhr

vorzügl. Krebsuppe

Emil Schreiber,

1. Damm Nr. 2.

Vereine

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.

Sonntag, den 15. Mai cr.:

Morgenspaziergang nach Heubude.

Specht's jetzt Mantenkell's Etablissement.

Versammlung und Abmarsch 6 Uhr früh vom Grünenthor. Dasselbst an der Langen Brücke stehen Dampfer bereit zur eventl. Aufnahme der Familien. Gäste willkommen.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

Bluhm, Vorsitzender. (5479)

Sängerheim

Sterbecasse Harmonie 33 Breitgasse 33.

Sonntag, den 15. Mai cr., Nachmittags von 4-6 Uhr

Sitzung

zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Civil-Musiker-Verein Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden W. Wiechmann, Restaurant Danziger Musikbörse, Holzmarkt u. Schmiedegassen-Ecke zu richten. (4878)

Musiker-Verein Danzig

übernimmt Musik-Aufführungen jed. Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden M. Czolbe, Johannitgasse Nr. 39, 2 Treppen, zu richten.

Reh, ganz und zerlegt, empfiehlt (5303) A. Fast.

Holz-Rouleaux u. Jalousien, Rollläden, Rollläden, Rollschutzwände, liefern in solidester Ausführung Wache & Heinrich in Friedland, Bez. Breslau. Illustrierte Preisliste gratis und franco. Agenten u. Platzvertreter welche auch Privatpers. besuch. bei hoh. Provision gesueht. (7379) überall

Fertige Kostüm-Röcke in schwarz und allen gangbaren Farben, allen vorkommenden Weiten und Längen! Unsere fertigen Röcke geben in Zusammenstellung mit Blousen aus unserem überaus reichhaltigen Lager sehr kleidsame und äusserst praktische Kostüme. (3910) Einzelne Röcke und Beinkleider für Radlerinnen aus nur bewährten Stoffen!

Ültzen'sche Wollenweberei 74 Langgasse 74 (im bisherigen Geschäftshause Giese & Katterfeldt).

Allerbilligste Bezugsquelle für Bilder, Hauslegen, Crishe, Heiligenfiguren, Rosenkränze, Leuchter, Tische, Weißtisch, Seilung- und Gebetsbücher, Rathenbriefe, Gratulationskarten zu allen Gelegenheiten empfiehlt Caesar Krueger, Danzig, Altstädtischer Graben No. 17. NB. Einrahmungs-Berüste für Bilder und Spiegel jeder Art in allen Sorten Leisten und Rahmen. (5460)

L. Böttcher Nachf. Inhaber Theodor Radtke, Fisch-Kücherei, Bateriai, Mariniranstalt, Conserven- und Caviarfabrik. Engros-Versand frischer, geräucherter und marinierter See- und Flussfische Kneipab No. 24a. Detail-Verkauf zu Engros-Preisen Passage No. 6. Dem vielfach ausgesprochenen Wunsch meiner geehrten hiesigen Kundschafft entgegenkommend, errichte ich Passage Nr. 6 ein Filial-Geschäft, welches Unternehmen ich höf. dem Wohlwollen meiner sehr geehrten Geschäftsfreunde hiermit angelegentlichst empfehle. Danzig, im Mai 1898. Hochachtung Theodor Radtke. (5235)

Allgemeine Spiegelglasversicherungs-Gesellschaft in Berlin (errichtet 1863) übernimmt Versicherungen gegen Bruchschäden jeder Art, namentlich verursacht durch Sturm, Hagelschlag, Unvorsichtigkeit des Versicherten oder Unvorsichtigkeit oder Böswilligkeit anderer Personen auf unbelagte oder belagte Spiegelscheiben, sowie alle anderen Glasarten in Schaufenstern, Läden, Privatwohnungen, Restaurants, Cafés etc. zu billigen aber festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. (5465) Vertreter: Alois Wensky, General-Agent in Danzig.

Mit dem heutigen Tage beginnt der große Räumungsverkauf von Bettbezügen, Einschüttungen, Laken, Handtüchern, Tischdecken, Tischgedecken, Taschentüchern, Corsetts, Tricotagen, Strümpfen und Socken. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Preise derartig herabgesetzt sind, daß es jeden Käufer veranlaßt, den Bedarf auch selbst für später zu decken. (5488) Preise streng fest! Franz Thiel, Portehaisengasse 9, Leinwand- und Wäsche-Geschäft.

Der große Concur-Ausverkauf des J. Klonower'schen Concur-Waarenlagers, Holzmarkt 27, bestehend in sämtlichen Putzartikeln für die Sommer- und Winter-Saison, sowie Pelzgarmenten jeden Genres zu enorm billigen Preisen dauert nur noch kurze Zeit. 8-12 Uhr Vormittags. Verkaufszeit: 2-7 Uhr Nachmittags.

Nur 3. Damm 7. Hausfrauen sparen 3. Damm 7. Telefon 474. wenn sie ihren Colonialwarenbedarf aus der billigsten und besten Bezugsquelle kaufen. Bitte lesen Sie! Holländ. Cacao, per Pfund 140 Mk. Streuzucker, groß u. fein, per Pfd. nur 23 S. p. Pfd. 25 S. an Würfelzucker p. Pfd. 27 S. an rohe Kaffees, unbel., p. Pfd. v. 60 S. an Dampf-Kaffees 80 S. an Kaiser Wilh.-Kaffee mit Bild, p. Pack 10 S. an Cichorien 12 S. an Kartoffelgraupe p. Pfd. 24 S. an Kartoffelmehl 13 S. an Weizengries 15 S. an Hafergries 15 S. an Margarine, ff., 55 S. an Margarine, la, 45 S. an Seifelpulver 3 Pack 25 S. 3 Schachteln nur 10 S. an Schweden 3 Pack 25 S. an Amor-Pflanzmilde 3 Schachteln 18 S. an Vogelfutter p. Pfd. 20 S. an Pa. Drbg. Kernseife p. Pfd. 22 S. an weiße Seife p. Pfd. 15 S. an Terpentin-Harzseife 18 S. an Terpentin-Schmierseife 20 S. an grüne Seife, la, p. Pfd. nur 17 S. an Soda, p. Pfd. 4 S. an p. Ctr. 3,50 Mk. an Petroleum, la, p. Ctr. 9,75 Mk. an p. Ctr. nur 13 S. an Brennpurpur 30 S. an Bronzerzen 30 Pfd. 40 S. ff. Himbeerfaß p. Pfd. 40 S. ff. Kirschfaß 40 S. ff. Feinst. Tafelmöstrich 25 S. an Sakerbl. 25 S. an Cigarren, p. 100 Stück von 2,00 Mk an hochf. Grog-Rum p. Fl. 1,00 S. an ff. Cognac 1,25 S. an alter Rothwein 65 S. an Rhein- und Moselwein 65 S. an Apfelwein, excl. Fl., 25 S. an Muscatwein 65 S. an süßer Ungarwein 80 S. an Portwein 1,25 S. an Schokoladenpulver p. Pfd. 45 S. an Bruch-Chocolade, la, 80 S. an Malztaffel 20 S. an Prima amerik. Pfefferkörner 55 S. an Sardinen in Del p. Büchse 45 S. an Berl. Bratenischmalz p. Pfd. 40 S. an amerik. Schmalz 30 S. an Zucker-Sirup 15 S. an Reis p. Pfd. von 13 S. an sowie sämtliche anderen Colonialwaren werden zu billigsten Tagespreisen verkauft. Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt. Verpackung wird nicht berechnet. (5431) Paul Machwitz, Danzig, 3. Damm 7.

Amalie Himmel, 1. Damm 12, Ecke Heilige Geistgasse, empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager in echt schwarzen Strümpfen, Sandstühle von 15 S an bis zu den feinsten Qualitäten, Blousen, Blousenhemden, Corsetts, Tricotagen, Herren- u. Damenwäsche, Slipse u. Schürzen in guten Qualitäten zu auffallend billigen Preisen. (5483)

Zum Aufklappen! Neu Herrliches Geschenk! Signal- u. Concert-Blasorchester womit Jedermann sich ohne Vorst. geistliche, weltliche, Vaterlandsl., Märche, Luft, Tanz- u. Signale spielen kann. Nr. 149/10 m. 28 St., kräft. Ton 3 Mk. geg. Nachnahme. Verpackung u. Selbstunterrichtsschule umsonst. Porto extra. (7758) Louis Tuchschneider, Klingenthal I. S., Musikinstr.-Fabr. Versandt aller musik. Instr. gut u. billigst. Viele belobig. Anerkennungen.

Durch das gestern in meiner Fabrik entstandene Feuer ist mein Fabrik-Betrieb nur unwesentlich gestört worden und bin ich in der Lage, meine werthen Kunden nach wie vor prompt zu bedienen. A. G. Miller Nachf., 4. Damm Nr. 8.

Das Haupt-Biergeschäft Heilige Geistgasse 78 empfiehlt hiesige u. fremde Biere Haus. Confirmations-Karten, Confirmations-Geschenke, Evangel. Gesangbücher in großer Auswahl zu recht billigen Preisen empfiehlt (5106) Wilhelm Herrmann, Langgasse 49, am Rathhause. Vorzügl. Daberger Speisefaktoren offerirt Gut Johannissthal franco Haus. Bestell. im Cigarrengeschäft von Paul Zacharias, Hundegasse 14. (5179)

Ia. Seufgurken Tuchreste, in Steintöpfen von ca. 60 Pfd. per Pfd. 22 S. bei Abnahme von 10 Pfd. per Pfd. 25 S. bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 26 S. empfiehlt (5478) Johannes Blech, Hakelwerk- und Spendhausneugassen-Ecke.

Für Eutthof u. Umgebung ein 2. Arzt erwünscht. (5421) Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36. Photogr. artist. Atelier Gebr. Rogorsch, Danzig, Vorstadt, Graben 56. Momentaufnahmen. (5077)

Die Kaffeelegerei von Johanna Lippke Paradiesgasse Nr. 6/7 hält zu den üblichen Tagespreisen einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen, als: gut gebrannte Kaffees, Thee, Cacao, Nektar, Pflanzmilde, Cervelatwurst, Spargel, Schneidebohnen, Erbsen in Büchsen, sowie gutes Backobst, Margarine, Kuchenspeisefett, Gurken, Flaschenbier u. f. w.

Hermann Korzoniewski, Fuchslager-Ausverkauf Hundegasse No. 112. Auf Wunsch empfehle ich tüchtige Schneidermeister, welche die Verarbeitung der B. mir gekauft. Stoffe unter Gewähr für guten Sitz zu mäßigen Preisen üben. Von jetzt ab auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet. (5380)

Die „Dirschauer Niederlage“ der Waldschlösschen Brauerei Allenstein, A.-G., empfiehlt ihre jetzt hochfeinen und haltbaren Biere in Gebinden und Flaschen zu Branerpreis. (5393)

Offerte. Zur Anfertigung von Neu- und Umbau-Zeichnungen, Kosten-Anschlägen, statischen Berechnungen, Gebäude- und Werstattungen, sowie für Bauleitungen, Abrechnungen und Feuer-schaden-Regulirungen etc. empfiehlt sich (5132) G. John, Maurermeister u. Architekt, Brandgasse 10/11.

Ludovika Soetebeer Goldschmied 17-2. Damm 4. Frisiersalon nur für Damen empfiehlt sich zur Anfertigung der modernsten Haartouren, sowie sämtlicher Haararbeiten in kürzester Zeit zu soliden Preisen. Spargel!!! Täglich frisch zu Tagespreisen H. E. Conrad, Boggenpühl Nr. 13. Für 1,00 Mark 1 Pfund vorzüglich gebr. Kaffee empfiehlt (4904) V. Busse, Säckerstraße Nr. 56. Limburger Sahnenkäse, fett und pikant, Ristler Fettkäse, Pfund 50 und 70 S., empfiehlt Nehrlich Nachf., Köpfergasse 7.

Sämtliche Polster-, Wagen- und Gelehrarbeit wird in und außer dem Hause angefertigt C. Müller, Sattler und Tapezierer, 5201 Stadtgebiet 92. Perfecte Kochfrau empf. sich den geehrt. Herrschaften zu all. vorz. Bestlichkeiten Gartenstraße 1, D. I.

Verloren u. Gefunden

Verloren ein Trauring mit J. J. 17. 9. 96... Ein schwarze Henne mit Sch. hat sich verl. abg. Große Gasse 10/11, p. h.

Vermischte Anzeigen

Dr. chir. Alfr. Leman, Langenmarkt 37, I. Et. Zahnoperationen unter Anwendung der neuesten elektrischen Apparate.

Zahnersatz in Kautschuk, Gold und anderen Metallen. (5298) Plomben etc. Honorar mässig!

Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc. von Frau F. Blum Nachfolger.

Dentist P. Zander Sprechstunden nur Wochentags für (4871)

Zahuleidende von 9-5 Uhr 105 Breitgasse 105.

Zahn-Atelier von Frau Kühn, Zoppot, Seestraße 13.

Zimmergrün! meine Adresse lagert unter Zimmergrün, schreibe mir direct, unter welcher Adresse ich Dir nähere Mittheilung machen kann.

Tapeten empfehle in weicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sorgfältig Th. Wohlgenuth.

Hilf und Rath in allen Proceffen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationsachen) durch den früh. Gerichtsschreiber Brauser.

Klagen, Gesuche, Steuer-Reclamationen schreiben ich Art fertigt sachgem. B. Nowakowski.

Kinderl. Ehepaar sucht gegen einmalige Abfindung ein Mädchen. Offert. unt. D 944 an d. Exp. d. Bl.

Malerei u. Lackierarbeiten wird billig ausgeführt, auch auf Tagelohn, Näthlergasse 3, 2 Tr.

Feine Wäsche wird sauber und geplättet Dienergasse Nr. 15.

Reparatur jeder Art wird sauber u. billig angefertigt. Off. unt. D 999 an die Exp. d. Bl.

Hunde werden mit der Maschine geschoren Gr. Krämerg. 1, 1 Tr.

Heilung ohne Arznei u. Berufsstörung d. schwersten Unterleibs-, rheumat., Mag., Nervenl., Asthma, Pleth., Manneschwäche, veralt. Harnröhr.- u. jammil. Frauenkrankh.

Achtung! Ein tüchtiger, intelligenter Handwerker, 53. verheiratet, selbstständig jedoch ohne offenes Geschäft.

Teilnehmer mit 6-10000 M. Brancheneintrieb nicht erforderlich.

Commandite gesucht von alleinstehender Dame, gleich welcher Branche.

Werder-Café-Butter, pro Pfund 95, 90 und 85 S., empfiehlt (5477)

Johannes Blech, Hahnenberg, Sonnenstr. 3, Bez. u. Repar. erb.

Werder-Café-Butter, pro Pfund 95, 90 und 85 S., empfiehlt (5477)

Johannes Blech, Hahnenberg, Sonnenstr. 3, Bez. u. Repar. erb. blb. Schrägstr. i. gr. N. B. Schlachter

Kaufhaus Nathan Sternfeld

75 Langgasse 75. Danzig. 75 Langgasse 75. (5424)

Damen - Blousenhemden in schönen Farben Stück 1,25 Mk.

Damen - Blousenhemden mit Klappkragen u. Manschetten, sehr elegant ausgestattet, Stück 1,65 Mk.

Damen - Klappkragen Stück 22 Pf.

Damen - Umklapp-Manschetten Paar 35 Pf.

Sonnenschirme für Damen mit gemustertem Percal-Bezug 78 Pf. für Damen mit 1/2-seidenem Changeant-Bezug 1,65 Mk.

Damen - Handschuhe. Knopf-Handschuhe mit schönen Knäufen 25 Pf. Schottisch, sehr modern, Paar 39 Pf.

Damen-Glacé-Handschuhe, bekanntlich vorzügliche Qualität, Paar 1,25 Mk.

Damen - Strümpfe. Echt diamantschwarz Paar 18 Pf. mit verstärkten Spitzen 38 Pf.

Herren - Socken. Touristen-Socken Paar 2 Pf. Schweiss-Socken Paar 12 Pf.

Wolkenschleier doppelt breit Stück 12 Pf.

Gitterschleier mit Chenillepunkten Stück 23 Pf.

Damenröcke Juppon-Stoff mit hohem Volant Stück 88 Pf. Schottisch mit hohem Volant Stück 2,25 Mk.

Schürzen Haus-Schürzen weit und lang mit Saß Stück 39 Pf. Haus-Schürzen mit Träger und Besatz Stück 58 Pf.

Bunte Herrenoberhemden Stf. 3,25 Mk. nur gute Qualität.

Bunte Serviteurs Stück 42 Pf. vorzüglich in der Wäsche.

Damen-Blousen. Waschecht Percal, hell und dunkel, Stück 50 Pf. Percal, mit modernem Kormel Stück 1,25 Mk.

Knaben-Blousen. Waschechte Stoffe Stück 48 Pf. bis 1,75 Mk. Matrosenkragen Stück 33, 50, 65, 90 Pf.

Matrosen-Mützen blau Cheviot 33 Pf. Matrosen-Mützen weiß, blau, mode, mit Anker, 35 Pf.

Sporthemden für Knaben 42 Pf. Sporthemden für Herren 1,25 Mk.

Provinz.

XX Elbing, 10. Mai. Der Roggen hat sich in unserer Gegend bereits so üppig entwickelt, daß er sich an einigen Stellen gelagert hat und man ihn abmahnen mußte. Die Aufstellung eines Reichstags-Candidaten durch eine in Marienburg kürzlich abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung der freien politischen Parteien läßt darauf schließen, daß eine Einigung zwischen den Liberalen in dem Wahlkreise Elbing-Marienburg nicht erzielt werden ist. Mit der Candidatenfrage wird sich der hiesige liberale Verein auch morgen Abend beschäftigen. Einigen sich die Liberalen nicht, dann kommt der conservative Candidat im ersten Wahlgang mit schwacher Majorität durch oder er kommt mit dem Socialdemokraten in die Stichwahl.

Königl. Regierung veranlaßt worden sei, den betreffs Aufhebung der Märkte von den städtischen Behörden gefaßten Beschluß nicht zur Ausführung zu bringen. Demnach dürfen die an den Märkten interessierten Gewerbetreibenden erwarten, daß die aufgehobenen Märkte (im Juli und September) noch in diesem Jahre wieder frei gegeben werden.

* Stolp, 11. Mai. Der Knecht B. hatte von seinem Herrn, dem Landwirth Ranzer aus Karolinenthal, den Auftrag erhalten, Kartoffeln zu pflügen. B. trieb sich jedoch während dieser Zeit unruhig. Als sein Herr ihn nochmals aufforderte zu arbeiten, rief er diesen zur Erde, dabei erlitt Herr B. einen Bruch des linken Armknochens. Dann bearbeitete der Knecht ihn mit Fäulnis, jedoch B. arg verletzt wurde.

Handel und Industrie.

Stettin, 11. Mai. Spirituum loco 54,50 bez. Hamburg, 11. Mai. Petroleum (schwarz Standard white loco 5,70 Br. ...)

Santal, per Mai 82. ...

Chicago, 10. Mai. Weizen erüffnete flau auf lebhaftere Verkäufe für locale und ausländische Rechnung, sowie in Folge schwächerer ausländischer Meldungen. Der Mittag wurde fester theilweise wieder aufgeschritten. Schluß flau stetig. ...

Lustige Ecke.

Auf dem Commissariat. Polizeicommissar: „Sie wurden also unterhandelt aufgegriffen. Was haben Sie für eine Beschäftigung?“ ...

Börsen Börse vom 11. Mai 1898.

Table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Zuland', 'In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien', and 'Bank- und Industrie-Papiere'.

17. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table listing lottery numbers for the 17th drawing of the 4th class of the Prussian lottery.

Der Taschens-Fahrplan der „Danziger Neuzeit“.

Table providing a detailed railway schedule for Danzig, including train numbers, times, and destinations.

17. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table listing lottery numbers for the 17th drawing of the 4th class of the Prussian lottery.

11034 74 222 828 439 596 635 65 867 111088 98

Table listing lottery numbers for the 11034 drawing of the 4th class of the Prussian lottery.

10  **120 Pferde**
 oomplet bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und
120 Pferde
 (darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)
 sind die Hauptgewinne der
21. Stettiner Pferde-Lotterie
 Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra)
 empfiehlt und versendet das mit dem General-Vertrieb der Loose betraute Bankhaus
Carl Heintze, Berlin W.,
 Unter den Linden 3.
 Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig
 zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. (1880)

General-Vertreter für Danzig: **Hermann Lau, Langgasse.**
 Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jun., Jopengasse 13.**

Metzer Dombau Geld-Lotterie
 Hauptgewinne in Baar von **50,000 20,000 10,000 Mk.** 6261 Geldgewinne im Betrage von **200,000 M. Baar.**
 Ziehung 14. bis 17. Mai cr. Originalloose à 3,30 M. (Pt. u. Liste 30 Pf. extr.)
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
 Berlin W., 181 Friedrich-Strasse 181. (3478)

Billigste Bezugsquelle
 für feinste Weizenmehle
zur Kuchen-Bäckerei.
 Prima Kaiserweizen 1 Pfd. 22 S., 5 Pfd. 1,00 M., Extr. 19,00 M.,
 Prima Weizenmehl 0/0 1 Pfd. 20 S., 5 Pfd. 90 S., Extr. 17,00 M.,
 ff. Weizenmehl 0/1 1 Pfd. 18 S., 5 Pfd. 80 S., Extr. 16,00 M.
 Streuzucker à Pfund 23 Pfg.
 Vanillen-Zucker in Dosen à 10 S.,
 Rosinen, Sultaninen à Pfund 30 und 40 S.,
 Schweineschmalz, garantiert rein, à Pfd. 40 u. 45 S.,
 Pr. amerikanisches Fett à Pfd. 32 S., 5 Pfd. 1,50 M.,
 Feinste Tafel-Margarine à Pfund 60 S.,
 Feinste Tisch-Margarine à Pfund 50 S.,
 Feinste Bad-Margarine à Pfund 45 S.

R. Schrammke,
 Sandthor Nr. 2. (5322)

Einem hochgeehrten Publicum und meinen werth-
 geschätzten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mein
Schuhwaarengeschäft nebst Werkstätte
 für Bestellungen und Reparaturen von Boggenpfehl 8
 nach meinem Hause
Melzergasse Nr. 10
 verlegt habe.
 Zudem ich Sie bitte, mir das geschenkte Vertrauen
 auch ferner bewahren zu wollen, werde ich stets bemüht
 sein, nur gute und gediegene Arbeit zu liefern, um mir
 das Renommee bei meiner Kundschaft zu erhalten.
 Ihren werthen Aufträgen gerne entgegen sehend,
 zeichnet mit
 Hochachtung
Johann Urban, Schuhmachermeister,
 Melzergasse 10.
 NB. Gleichzeitig empfehle ich mein gut sortirtes
 Lager in Herren-, Damen- und Kinderschuh zu
 äußerst billigen, aber festen Preisen. (5355)

Die Holz-Jalousie-Fabrik,
 Bau- und Möbel-Tischlerei von
C. Stuedel,
 Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
 empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
 sowie deren Reparaturen zu den billigsten
 Concurrrenzpreisen. (5794)
 Preis-Katalog gratis und franco.

Nächste Geld-Lotterie
Metzer Dombau-Geld-Loose
 à 3,30 Mk. noch zu haben. (5369)
 Ziehung vom 14. bis 17. d. Mts.
 Hauptgewinne 50,000, 20,000, 10,000 Mk.,
 zusammen 6261 Gewinne = 200,000 Mk.
Carl Feller jun., Jopengasse 13.

Glücksmüller's
 Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt.
50,000 Mark, 20,000 Mark,
10,000 Mk. u. s. w. sind die Hauptgewinne
 der nächsten **Metzer Dombau-**
Geld-Lotterie.
 Ziehung 14.-17. Mai. Loose à Mk. 3,30, Porto und
 Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet das
 Bankgeschäft (4671)
Ludwig Müller & Co.,
 Berlin, Breitestrasse 5,
 beim Kgl. Schloss.

Eug. Bieber, Uhrmacher, Heirath. 250 Damen mit groß.
 Verm. w. zu heirathen.
 Holl. Geistgasse 30. (5397) Journal, Charlottenburg 2. (4569)

Telephon No. 352. **Eisschränke,** Telegr.-Adr.: Axt-Danzig.
Gartenmöbel
 und
Kinderwagen
 empfiehlt als Specialität
H. Ed. Axt,
 Langgasse 57/58.
 Preiscurante und Abbildungen stehen jederzeit
 zur Verfügung. (4927)

Weißhöfer Spargel
 zu Tagespreisen
 täglich frisch zu haben bei (5270)
Frau Schumann, Gr. Krämergasse 10.
 Braunschweig.

Das Neueste der Saison
 in
Filzhüten u. Mützen
 für Herren und Knaben:
 sowie
Strohöhute
 in bekannt großer Auswahl zu billigsten Preisen
 empfiehlt (1805)
S. Deutschland,
 Langgasse Nr. 82.

Garten-Schläuche,
Gummi-Schläuche
 empfiehlt
E. Hopf, Gummi-Specialgeschäft,
 Danzig, Matzkausegasse 10. (3953)

Esslöffel
Kaffeelöffel
Aufgebelöffel
 in Argentin, Argonid,
 Britannia-Metall etc.
 in hübschen Façons zu
 billigsten Preisen,
Blech-lackirte Theebretter, Holz-, Emaille-
und Nickel-Tablets, Gewürzschränke,
Kaffeemöhlen,
Fleischhackmaschinen, Wurststopfmaschinen
 verzinnte Milchsatten und Milchkannen
 empfiehlt billigst
Rudolph Witschke,
 Langgasse No. 5. (5430)

Capweine
 von
E. Plaut, Capstadt,
 vielfach preisgekrönt, begünstigt von den ersten Autori-
 täten als **Medicinalweine ersten Ranges.**
 Die Firma **P. J. Aycke & Co., Nach-**
folger, Danzig, hat den **Engros-Vertrieb** für
 Westpreussen übernommen und nur die alten Jahrgänge der
Capweine bezogen, um dem geehrten Publicum nur erst-
 classige Medicinalweine zu liefern. (5435)
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eisschränke
 bester Construction,
 mit und ohne Butterbehälter,
Speiseschränke mit Drahtgazebezug
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Witschke,
 Langgasse No. 5. (5429)

Die neuesten
Danziger Ansichts-
Postkarten
 (Milchkannengasse, Grün. Thor,
 Landeshaus, Amtsgericht) hoch-
 fein colorirt, erschienen soeben
 in meinem Verlage. (5322)
M. Schröter,
 Langenmarkt Nr. 5.

30 Mark.
 Für 30 M. wird ein feiner
 Frühjahrsanzug nach Maß
 in vorzüglicher Ausführung und
 tadellosem Sitz geliefert. (5095)
Portehausengasse 1.
Vorzügl. Sauerkohl,
Sonig à Pfd. 60 Pfg.
 empfiehlt (4932)
A. Kurowski,
 Breitgasse 108 u. Breitgasse 89.

Loubier & Barck
 76 Langgasse 76
 45083 empfehlen:
Eiserne Bettstellen
 mit Patentmatten
 für Kinder und Erwachsene,
Polsterbettstellen
 in allen Preislagen,
Chaiselonguebettstellen
 mit Patentmatten und Sprungfederbetten.
Aeltere Bettstellen
 sind bedeutend zurückgesetzt.

Preussische Hypotheken
Actien-Bank Berlin.
 Anträge auf Darlehen zur ersten Stelle nimmt entgegen
H. Lierau
 Danzig Fleischergasse 86, 1 Treppe. (5432)

Lindenberg's verbeß. amerik. Paktpulver à 10 Pf.
 extra feink. Vanillinpulver à 10 Pf.
 Kuchengewürzöl . . . à 10 Pf.
 Ueberall erhältlich. (5434)

Matzkausegasse 5
Damen-Friseur Richard Lemke
 empfiehlt in prachtvollen Naturfarben (5432)
Zöpfe, Haarsträhne, Chignons, Stirnrisuren.
Matzkausegasse 5

Verkäufe
 Langfahr. Ein herrschaff.
 Wohnhaus mit Mittelwohnung,
 zwischen Straßen- und Eisen-
 bahnen gelegen, zu verkaufen.
 Off. u. D 296 Exp. d. Bl. (4769)
Ein gutes Hotel in einer
Seestadt Ostpreussens,
 14 schön eingerichtete Fremden-
 zimmer, feines Restaurant,
 Stallung, Hofraum etc., Bogis
 4500 M., Jahresumsatz 38000 M.,
 ist umständehalber für 56000 M.
 sofort zu verkaufen. Anzahlung
 nach Uebereinkunft. Offerten sub
 E 9503 befördert die Annoncen-
 Expedit. Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Königsberg in Pr. (5211)
1 Haus in der St.
 Wollweberg.
 ist zu verkaufen. Offerten unt.
 D 932 an die Exp. d. Bl. (5448)

Zuchtferkel
 der frühreifen großen Yorkshire-
 Race (selbige werden bei guter
 Fütterung über 6 Cr. schwer),
 25 jährige gesunde Züchtung,
 hat jederzeit abzugeben, 6 Woch.
 alt 25 M. per Stück, bei Ab-
 nahme von 4 Stück 3 M. billiger.
Ernst Baltzer,
 Vorwerk Mochland, bei Gr.
 Falkenau Westpr. (5217)

Getrockn. Weizenstärke-
Schlempe, (5428)
 vorzügliches Schweinefutter
 100 Kilo Mk. 10.-
 ab unserer Fabrik empfiehlt
Danziger Oelmühle
Petter, Patzig & Co.
 Ein klein. wach. Stubenhund b.
 zu verk. Emsau 9, Werdershaus.
Alte Kleider zu verkaufen
 Am Stein 12.
 Damen- und Herrenkleider bill.
 zu verkaufen Neugarten 26, 3.
 1 gutes, fast neues, schwarz und
 weiß carrirtes Kleid u. 1 graues
 Frühj.-Jaqu. f. Mädchen v. 7-10 J.
 u. Todesf. z. v. Wallgasse 25, pt.
 Ein neues Wiener Tuch billig zu
 verk. Stadtgebiet an d. Badn 34b.
 Alte Herrenkleider sind zu
 verk. Boggenpfehl 39, im Laden.
 Alte Kleider u. and. Sachen sind
 zu verk. 2. Steindamm 20, 1 Trep.
 1 sch. No. u. Weste, für einen gr.
 Knaben zur Einsegn. passend, zu
 verkaufen Kohlenmarkt 31, 2 Tr.
 Petroleumkocher, 4flammig, sehr
 gut, eis. Bettst. zu vk. Langfuhr.
 Jäschenthaletweg 29, pt., rechts.
 Ein gut erhalt. Petroleum-Koch-
 apparat, 6 Flammen, billig zu
 verkaufen Krebsmarkt Nr. 3.

Bandeisen
 hat abzugeben
 die Expedition der Danziger
 Neueste Nachrichten.
 Eintopf-Beetst. u. e. Kochapparat,
 zu verkaufen Rittergasse 31, part.
 Ein Waschtrog u. mehr. and. b.
 zu verk. Baumgartschegasse 37, p.
 1 gut erh. Fahrrad (neuer) zum
 verk. Schlegelgasse 4b, part. links.
 Pianino, billig zu verkaufen oder
 zu verm. Breitgasse 98, part.
 Pianino, hochlegant, voller
 gefang. Ton, billig zu verk. Gr.
 Mühleng. 9, 1 Tr., a. Holzm. (5365)

Eine italienische Violine
 bez. Floranus Guidantus 1690,
 nebst Bogen und Saiten, ist preis-
 werth zu verkaufen Winter-
 platz 15 part. Vormittags. (5368)
 1 sehr gutes Bettst. mit Matr.
 zu verk. Polzgasse 12, 2 Tr. links.
 Aquarium, Schlagst. Schreibr.
 Trommel sind b. zu v. Pausth. 24.
 Eine hirtene Wiege ist zu ver-
 kaufen Große Berggasse 4, Hof.

Portieren und Möbelstoffe,
 auch Reste, äußerst billig zu
 verkaufen
Hundegasse 86, part.
 Ein neuer br. Sommerhut billig
 zu verk. Dorf. Graben 30, Th. 1.
 1 Mehlkasten mit Schiebl. Milchs-
 maas, 1 halb. Scheffelmaas bill.
 zu verk. Gr. Schwalbengasse 21.
 Stachelkraut à 12 M., Jann-
 draht à 7,25 M. par Centner,
 Spanien, Schaufenl. Sorten,
 Drahtnägel giebt billig ab J.
 Broh, Hopfengasse 108. (5346)

1 grosser Posten Paekisten,
 leere Säcke und Käffer, sind
 billig zu haben bei **Paul Mach-**
witz, 3. Damm Nr. 7.
 Ein großer Kessel zum Ein-
 mauern ist billig zu verkaufen.
 Hildebrandt, Silberham. b. Langf.
 Eine g. Laterna magica billig zu
 verk. Schäferdamm 47, 1.
Wein-Korfmachine, gut er-
 halten, billig zu verkaufen
 Brodbäckergasse Nr. 24. (5328)

Zwiebeln!!
 sehr billig zu verkaufen Hopfen-
 gasse 56, Weiser-Bir-Speicher,
 part. 7-11, 2-6 Uhr.
 Gutes Pferde-Wagen zu ver-
 kaufen Dbra, Holengasse 394.
 1 Kinderwagen billig zu verkauf.
 Stickschiffel's, 2 Tr., links. (5443)
 Eine fast neue Sit-Wade-
 wanne ist billig zu verkaufen
 Breitgasse 117, 2 Treppen.
 Abnehmer für ungefähre
 50-60 junge Tauben montl.
 kann sich melden. Offerten mit
 Preisangabe unter 5218 an
 die Exped. dieses Blattes. (5218)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.